

Dritte KAS-Sommerschule für nachhaltige Entwicklung

Veranstaltungsform: Sommerschule (26 Teilnehmer)

Partner: Program for Civilization Studies and Dialogue of Cultures, PCSDC

Zeit/Ort: 03.-31. Juli 2008/ Kairo Universität

Zielgruppe: Studenten und Jugendliche

1. Zielsetzung

Aus Sicht vieler Beobachter ist das geringe gesellschaftspolitische Engagement junger Ägypter ein entscheidender Hemmfaktor für die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung des Landes. Um eine aktive Teilhabe von Jugendlichen an Politik und Gesellschaft zu fördern und jungen Ägyptern dabei zu helfen, einen Beitrag zur Entwicklung ihres Landes zu leisten, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem „Program for Civilization Studies and Dialogue of Cultures“ (PCSDC) die dritte Sommerschule für Studenten und junge zivilgesellschaftliche Aktivisten zum Thema „nachhaltige Entwicklung“ veranstaltet.



Das Ziel des vierwöchigen Workshops bestand darin, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit den aktuellen Methoden und Konzepten der Entwicklungsarbeit vertraut zu machen und

sie hierdurch in die Lage zu versetzen, eigene Ideen und Strukturen zivilgesellschaftlichen Engagements zu entwickeln. Die Förderung von selbständigem Handeln, Diskussionskultur und Eigeninitiative standen im Vordergrund.

2. Ablauf

Grundlage der Teilnahme an der KAS-Sommerschule war zunächst ein Auswahlverfahren, das alle 26 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus ganz Ägypten durchlaufen hatten. Die eigentliche Sommerschule bestand aus Vorträgen, Gruppenarbeiten und einigen Projektbesuchen vor Ort. Im Rahmen der Vorträge beschäftigte sich **Galal Ameen** zunächst mit den Ursachen für Entwicklungsdefizite in Ägypten. Aus seiner Sicht spielten Fragen der Identität hierbei eine entscheidende Rolle. Identitätsverlust führe zu mangelnder Identifikation mit der eigenen Umwelt. Die Förderung von Identitätsbildungsprozessen (Sprache, Religion, Kultur) sei daher eine wichtige Voraussetzung für entwicklungspolitisches Engagement. Die Teilnehmer griffen diese Idee auf und forderten eine stärkere Betonung dieses Aspekts in der Schule und Hochschule. **Hamed El Mousely** beschäftigte sich dann mit dem

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

03. - 31. Juli 2008

www.kas.de

Zusammenhang von Organisation, Ressourcen und Zielen. Seine Ziele, so El Mousley, könne man nur erreichen, indem man die eigenen Möglichkeiten und das eigene Leistungsvermögen realistisch in Betracht ziehe. Eine realistische Ressourcen- und Zielabwägung sei daher Grundlage jeden gesellschaftlichen Engagements. **Mustapha Hegazi** vertrat dann den Standpunkt, dass es Ägypten an einem konkreten Reformplan fehle. Politische und gesellschaftliche Verantwortungsträger sollten eine genaue Strategie erarbeiten, die einen konkreten Rahmen aber auch gleichzeitig genau Raum und Flexibilität biete. Für Entwicklungsprozesse sei nach Ansicht von Hegazi eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Institutionen unentbehrlich, die an Reformprozessen arbeiten. Laut **Sahar Taweel** trügen aber auch die Bürger und nicht ausschließlich die Regierung und die NROs die Verantwortung für die Entwicklung des Landes. Daher seien alle Bürger, besonders die Jugendlichen, zum Engagement aufgefordert. In diesem Zusammenhang schlug einer Teilnehmer vor, Entwicklungskonzepte an Schulen und Universitäten zu unterrichten, um hiermit die gesellschaftliche Beteiligung der Jugend zu stärken. **Wael El Shafei** betonte, dass Entwicklung und Engagement auf dem Glauben an die eigenen Fähigkeiten beruhen müsse. Nur wer an die Möglichkeit zur Veränderung glaube, würde sich auch tatsächlich engagieren. „Der Anstoß zur Reform solle von innen und nicht von außen kommen“, betonte El Shafei. **Huwaida Adly** sah mögliche Hindernisse von Entwicklungsprozesses in dem Verlust des gegenseitigen Vertrauen zwischen der Regierung und der Zivilgesellschaft. Das Vertrauen zwischen den Bürgern und der Regierung sei ebenfalls nur unzureichend vorhanden. Nachhaltige Entwicklung sei allerdings nur auf der Grundlage stabiler Vertrauensverhältnisse zwischen den beteiligten Akteuren möglich. Diese mache

eine bessere Öffentlichkeitsarbeit aller Beteiligten notwendig.

Um konkrete Entwicklungsprojekte besser



kennenzulernen und praktische Kenntnisse zu erwerben, wurden neben den Vorträgen und Workshops einige **Exkursionen** durchgeführt. Ziele waren u.a. informelle Siedlungen in Kairo und Entwicklungsprojekte am Roten Meer. In der **Schlussitzung** hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen für Entwicklungsprojekte vorzustellen und mit Vertretern von NROs und Entwicklungsorganisationen zu diskutieren. Hierbei ging es vor allem um den Austausch konkreter Erfahrungen zu den Bereichen Antragstellung, Finanzierung, Projektdefinition und Methodik.

3. Schlussfolgerung:

Die dritte KAS-Sommerschule war ein ermutigendes Beispiel für Engagement und Lernbereitschaft junger Ägypter. Die Partnerorganisation war nicht nur selbst aus einer der vorangegangenen Sommerschulen hervorgegangen sondern hatte auch eigenständig einen erheblichen organisatorischen und finanziellen Anteil an der Durchführung. Das strenge Auswahlverfahren hatte außerdem für eine hoch motivierte und bunt gemischte Teilnehmergruppe gesorgt. Als besonders positiv stellte sich die Erarbeitung eigener EZ-Projekte heraus. Dieser Punkt soll bei der nächsten KAS-Sommerschule 2009 noch stärker betont werden.